Zeitschrift: Helvetischer Hudibras : eine Wochenschrift

Herausgeber: Franz Josef Gassmann

Band: - (1797)

Heft: 9

Rubrik: Klugheitslehren

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ten eines guten Werks; indem man darin das wiche tigste nicht verstehen, das Moralisch gute nicht thun, und über das Komische herzlich lachen wird. — Jest lebt wohl! Gott gebe unsern Weibern Trene, Arbeitsamkeit und Geduld, uns Männern aber eine reiche Aerndte, sen es in Früchten, Weintrauben oder an barem Geld.

Klugheitslehr en.

Verachte weder Neichthum noch Armuth. Hüte dich vor Habsucht und Seiz, aber auch vor Sorglossigseit und Verschwendung. Benuße jede Kleinigseit sen wirthschaftlich, suche durch Verbesserung deiner Sachen ihren Werth zu vergrößern. Neinlichkeit, Frugalität, Sparsamseit sind wichtige Lugenden. Führe um des Gewinstes willen seine ungerechte Processe. Hänge dein Herz nicht an zeitliche Güter.

In allhiefigem Berichtshaus sind wieder gebunden zu haben :

Soffi ne, das Heil. Kirchenjahr, ein christfathos lisches unterrichtsbuch, 2 Thl. Dieses unvergleich-liche Werk enthält sehr richtige Ertlärungen auf alle Sonn = und Fentäglichen Evangelien, nebst Kirchensgebethern und erbaulichen Anmuthungen. Es ist sehr deutlich, voll Salbung und Andachtsgeist, und übertrift das ältere Werk dieses Namens [gedruckt zu Augspurg] sowohl an gedrängter Kürze, Gründlichskeit, Sprache, als Schöndruck und bequemeres Format. Jeder fromme Hausvater sollte sich selbes ans

Schaffen , und am Connabend fich und feine Familie burch Porlesung des Evangeliums jur Sonntagspredigt porbereiten. Gittlichfeitseifer , Frommigfeit , und aufrichtiges Gebeth find in unfern religionsfrankett Lagen bas einzige Mittel, uns vor Unfteckung gut bewahren. Glaubt mir , alles was wir schwachen , veranderlichen Sterblichen bienieden bauen oder bauen laffen , burch Silfe unferes Nachbenkens , des Erwerbs und Strebens, ift mehr ober meniger, Rartenbaus, das fruh oder fpat jufammenfturgt; aber mahre Undacht und Gottseligfeit vergeht nie. Went also das Unsichtbare mehr als das Sichtbare, das Ewige mehr als bas Zeitliche am Bergen liegt , ber fomme, und faufe dies heilfame Erbauungsbuch ; ben meiner unfterblichen Geele, es wird ihn nicht gereuen ! - Sch habe nun mein Gemiffen gelogt , gethan, was ich thun fonnte, wer also nicht will, ber fahre meinetwegen - doch Gott behut uns davor - ich bin ohne Schuld , und fiebe jum Sime mel, fur diese verstockte Geelen, die ein bischen schnodes Geld, [Gilber - ober Rupferforen] mehr achten , als ihr Geelenheil. Berde Thl. geb. 30 Bi. Bebethbuch fur fromme Eidsgenoffen, geb. 17.

Sachen, die ju verfaufen.

dann eilfhundert Banden, in lateinischer, deutscher und französischer Sprache, meistentheils mit vergoldeten Titeln und Rücken und Ecken mit Leder gebunden. Die Klasisker in diesen dren Sprachen und die Phis

tosophie, im reinsten Ginne des Wortes, machen beis größten Theil davon aus.

- 2. Eine gute, vierzehn Lage lang gebende Repetirwanduhr mit einem schwarzen Kasten.
- 3. Ein schwarzgebeizter, harthölzener Schreibtisch mit acht Schubladen und einem Fächeraufsage.
 - 4. 3men noch brauchbare Schugenmattgewehr.
 - 5. Zwen Meerrohre mit Gilber beschlagen.

Auflösung der letten Anagramma. Blenstift.

An agramma.

Meine erste Halfte schmeichelt dem Ohr, rührt das Herz, und dient der Andacht wie der Sünde. Die zwente Halte mit dem gemeinschaftlichen Mittelbuchsstaben ist das hellste und dunkelste in der philosophisschen Welt. Die ersten dren Buchstaben sind ein Befehl, auch bezeichnen sie eine Speise, womit man ehemals die Oberherrschaft taufte. Das Ganze ist der Knecht des Ersten.